

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Neunter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 9. November 1849.

45.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den vierselbjährigen Betrag 10 Ngr. Sammtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Drucker besördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Gewisse Beiträge, welche der Tendenz des Blattes antzwecklich, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Vertliches aus Wilsdruf.

Der am 2. d. M. hier abgehaltene erste Schweinemarkt erfreute sich einer so lebhaften Theilnahme, als man den Umständen nach nur erwarten konnte. Es wurden 34 Ferkel auf den Markt gebracht und 26 Stück verkauft, sodas also nur 8 unverkauft blieben. Auch hatte man 14 Stück Treiberschweine anher gebracht, von denen ebenfalls einige verkauft wurden.

Wöchte doch die Theilnahme an dieser gewis so zweckmäßigen Neuerung in so erfreulicher Weise sich steigern als sie begonnen. Wöchten namentlich die Landwirthe der Umgegend es nicht unterlassen den Markt als Verkäufer sowohl wie als Käufer recht fleisig zu besuchen. Wir sind überzeuget, das dann der beabsichtigte Zweck erreicht und sich verschiedene Interessen in entsprechender Weise vereinigen werden.

Vaterländisches.

Am 21. October vorigen Jahres wurde der Grundstein zur zweiten Elb- und Eisenbahnbrücke in Dresden gelegt, und nach Verlauf eines Jahres sehen wir dieselbe so weit vollendet, das am 30. October d. J. Mittags 12 Uhr der Schlußstein in den 12. und letzten Bogen unter eben so passenden als erhebenden Feierlichkeiten eingesetzt werden konnte. Die Brücke wird eine der schönsten und solidesten in Deutschland werden. Die Größe läst sich beurtheilen, wenn wir erwähnen, das 40,000 große, meist 10 und 15 Centner schwere Quader zu den 12 Bogen verwendet worden sind. Das Wetter war der herrlichen Feier günstig. Auf dem Bahnhofe der Neustädter Seite, wo der rechte geschmackvoll mit Blumen decorirte Schlußstein auf-

gestellt war, sammelten sich gegen 500 Personen, sämmtlich Handwerker und Arbeiter, die an dem Baue theilhaft gewesen, und zogen, den Stein in ihrer Mitte, mit Musik und den verschiedenen Insignien nach der Brücke. Den Zug eröffnete der Meister des Baues, der ehrenwerthe Wasserbaudirector Lohse, begleitet von seinen Ingenieurs Niedrich und S. Zumpe. Ihnen folgte Finanzminister Behr und Geh.-Rath v. Ehrenstein, mehre Generale, Oberoffiziere und andere Staatsbeamten auf das Gewüste, welches bald von Hunderten von Menschen bedeckt war. Als der Stein in seiner Lage war, sprach der Wasserbaudirector Lohse einige treffliche Worte in gebundener Rede und übergab dem Finanzminister Behr den Hammer, welcher mit wenigen, aber sehr beziehungsreichen Worten die üblichen drei Hammerschläge that. Nach ihm sprach wieder der Baumeister, dann Ingenieur Niedrich, welcher interessante Notizen mittheilte, hierauf S. Zumpe in schönem dichterischen Schwunge. Den Schluß machte ein von Lohse ausgebrachtes Hoch auf den König, auf die Bauoberbehörden und auf die Baugenossen, sowie „Nun danket alle Gott.“ — Jetzt setzte sich die Procession über die Bogen der Brücke nach dem Altstädter Bahnhofe in Bewegung und verlor sich hier im Gewühle der fröhlichen Menge. — Außerst sinnig waren zwei, außerhalb dem Wasserstande befindliche Bogen der Brücke zu einem Tanz- und zu einem Speisesaale eingerichtet und eben so freundlich als entsprechend decorirt. Hier wurden sämmtliche Arbeiter, gegen 470, gespeiset und, nach monatelanger saurer Arbeit, erfreut. — Die Brücke ist ein Beweis sächsischer Kunst, Kraft und Ausdauer; das Fest aber war ein Beweis des freundlichsten Wohlwollens und sorgender Humanität.